

Walter Fuckert

Der 17. Juni 1953 in den Leunawerken [Auszug]

Die Arbeiter und Angestellten in meinem Arbeitsbereich, den Koksgasfabriken Me 1 und Me 240 und der Gaszentrale Me 380, erschienen wie immer pünktlich und vollzählig zur Arbeit. Nicht anwesend waren nur die Urlauber und die Kranken. Die meisten waren über die Ereignisse des Vortags in Berlin und über den dort ausgerufenen Generalstreik für den 17. Juni 1953 auf die verschiedenste Art, aber hauptsächlich durch den Berliner Rundfunk, unterrichtet und warteten nun voller Spannung darauf, wie die Kreisleitung der Leuna-Werke und die Werksleitung darauf reagieren würden.

Wie täglich üblich, begann ich meinen Rundgang zur Kontrolle des Fortgangs der Instandhaltungsarbeiten bei den Reparaturbrigaden in Me 1 und anschließend in Me 240. Es wurde überall wie an den Tagen zuvor gearbeitet. Ich konnte auch sehen, daß die Produktionsarbeiter vollzählig an ihren Plätzen waren. Gegen 9.00 Uhr, zum Frühstück, kam erstmals in den Aufenthaltsräumen Unruhe auf. Kollegen, die in der Hauptwerkstatt Bau Me 15 zu tun hatten, berichteten, daß zu den angesetzten Beratungen über die Normerhöhungen der Arbeitsdirektor Halt nicht erschienen war. Nach dem Frühstück zogen daraufhin viele Arbeiter aus Me 15 zum Bau Me 24, dem Verwaltungsgebäude und Sitz der Direktionen. Sie versammelten sich auf der Ostseite und forderten in Sprechchören das Erscheinen des Arbeitsdirektors Halt. Der Zug der Arbeiter aus Me 15 nach Me 24 sprach sich wie der Blitz in allen Betrieben herum, und gegen 10.00 Uhr war der Platz mit etwa 8.000 bis 10.000 Demonstranten angefüllt. Da sich auch von der Kreisleitung der SED niemand zeigte (es hieß später, sie hätten sich im Keller des Lehrkombinates verbarrikadiert), wurden die Forderungen der Sprechchöre massiver. Sie riefen jetzt „Zurücknahme der Normenerhöhung“, „Senkung der HO-Preise“ und, immer hitziger, „Absetzung aller Gewerkschaftsfunktionäre“, „Absetzung der Parteifunktionäre“.

Gegen 10.30 Uhr stimmten dann die Anwesenden das Deutschlandlied an. Es war fast im ganzen Ort Leuna zu hören. Gegen 11.30 Uhr kam unser AGL-Leiter Dathe und berichtete mir folgendes: „Auf Beschluß von 20.000 vor Me 24 versammelten Leunarbeitern sind ab sofort alle Partei- und Gewerkschaftsfunktionäre ihrer Posten enthoben. Um 13.00 Uhr soll von der Betriebswerkstatt Niederdruck eine Abordnung von drei Mann die Forderungen der Arbeiter in Me 24, Zimmer 231 vorbringen.“ Zu diesem Zwecke wurde für 12.30 Uhr eine Versammlung im Aufenthaltsraum Bau Me 224 einberufen. Da OI Sommer auf Dienstreise und sein Vertreter DI Zeigner nicht auffindbar war, habe ich diese Versammlung geleitet. Es war sehr schwierig, die Kollegen nach den Vorgängen am Vormittag so ruhig zu halten, daß eine halbwegs sachliche Diskussion zustande kam. Nach meiner Aufforderung, Vorschläge für geeignete Kollegen zu machen, wurden vorgeschlagen und anschließend gewählt:

- Koll. Toost Me 29 (eine Gegenstimme),
- Koll. Fassian Me 137 (einstimmig),
- Koll. Wendt Me 38 (einstimmig),
- Koll. Uhlig Me 38 (einstimmig) /Kaufmann/.

Anschließend wurde diskutiert, welche Forderungen von diesen Kollegen in Me 24 vorzubringen sind. Hier wurde es wieder sehr turbulent, aber es kristallisierten sich folgende neun Forderungen heraus:

<i>Bundeszentrale für politische Bildung</i>	<i>DeutschlandRadio</i>	<i>Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam e.V.</i>
--	-------------------------	---

- 1) Alle Spitzel, bezahlte und unbezahlte sind sofort zu beseitigen;
- 2) Keine Abführung der Gewerkschaftsbeiträge mehr an die jetzigen Stellen;
- 3) Sofortige Freilassung aller politischen Gefangenen;
- 4) Rücktritt der gesamten Regierung;
- 5) Bessere Bezahlung für kaufmännische Angestellte;
- 6) Ablösung der jetzigen TAN-Bearbeiter;
- 7) Wiedereinführung der bezahlten Frühstückspause;
- 8) Neuregelung der Bezahlung der Lohngruppen 1 bis 4;
- 9) Regelung über Schwerarbeit von Frauen.

Die Versammlung war um 13.25 Uhr beendet. Die Namen der vier Gewählten als Vertreter der Betriebswerkstatt Niederdruck wurden von mir um 13.30 Uhr dem Büro des Technischen Direktors Dr. Wirth durchgegeben. Daraufhin bat Herr Schwale, die gewählten Vertreter sofort nach Me 24 zu beordern. Kurz vor Schluss der Versammlung kamen noch zwei Vertreter aus Me 137, die bei vorlaufenden Verhandlungen der Demonstranten bei Me 24 teilgenommen hatten. Sie erklärten folgendes: Die sowjetische Generaldirektion hat zugesagt:

- 1) Die Normerhöhung von 10 % wird sofort beseitigt.
- 2) Wegen der Frühstückspause erfolgen noch Zusagen. Über die Stellung unserer Regierung können sie nicht bestimmen.

Als ich gegen 13.45 Uhr zum Mittagessen meine Wohnung in der Haberstraße 51 aufsuchte, hatten die Posten am Werkseingang ihre Dienstjacken abgelegt und kontrollierten nicht mehr. Vor dem Klubhauseingang lagen viele weggeworfene SED-Parteiabzeichen („Rötchen“). Meine Frau hatte zu Hause von all den Vorgängen im Werk nichts mitbekommen und fragte mich, wer da so laut das Deutschlandlied gesungen hätte, und warum. Gegen 14.30 Uhr war ich wieder im Werk und machte meine zweite Kontrollrunde. Die zu meinem Betrieb gehörenden Brigaden fand ich vollzählig wieder an ihren Arbeitsplätzen, wo sie auch bis zum Feierabend tätig waren. Auch die Gaserzeugungsanlagen produzierten wie immer, wie ich sehen konnte. Um sicher zu gehen, dass sich kein Unberufener nach Feierabend in meinem Bereich zu schaffen macht, blieb ich bis gegen 19.00 Uhr dort. Da alles ruhig blieb, ging ich anschließend wieder in meine Wohnung.

[Quelle: Bericht von Walter Fuckert, veröffentlicht in: Ders., Der 17. Juni 1953 in den Leunawerken. Mit einer Darstellung der Ereignisse an diesem Tage, Projekte Verlag, Halle 1996, S. 12 ff.; ebenfalls enthalten in: Landesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen in Sachsen-Anhalt, Materialerhebung zum 17. Juni 1953, Magdeburg 2003.]

Bundeszentrale für politische Bildung	DeutschlandRadio	Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam e.V.
--	-------------------------	---